

nicht notwendigerweise durch einen Kompromiss erreicht werden, wenn das Bogengewicht in einem schrägen Winkel relativ zur Saitenlänge verlagert wird. Wird der Bogen mit Zeige- und Mittelfinger von unten gehoben und dadurch das Gewicht in einem steilen Winkel vom Steg weg verlagert, kann die Saite aufgrund des im Verhältnis zur Senkrechten verringerten Drucks nicht nur freier schwingen, sondern erreicht auch eine beträchtliche Erhöhung der Reibung zwischen sich und dem Bogen, die aus dem nun größeren parallel zur Saite ausgeübten Gewichtsanteil resultiert. Darüber hinaus wird die elliptische Fortpflanzung der Diskontinuität, die sich anfänglich immer vom Bogen weg in Richtung der Schnecke bewegt, dadurch vergrößert, dass das Gewicht in derselben Richtung bewegt wird. Das Ergebnis ist eine kristallklare Tonqualität von ausgezeichneter Tragfähigkeit.

Obwohl es sich hierbei um Probleme handelt, die bei allen Streichinstrumenten auftreten, sind sie bei der Tonerzeugung auf dem Kontrabass aufgrund der unzureichenden Abmessungen dieses Instruments besonders kritisch; im Idealfall sollten die Saiten des Basses mehr als doppelt so lang sein wie sie sind. Meistens kann der typisch „verschwommene“ Bass auf unangepasste Bogen-geschwindigkeit und auf senkrechtes Aufsetzen des Gewichts auf die Saiten zurückgeführt werden. Probleme entstehen besonders dann, wenn das Gewicht des rechten Arms durch den Daumen unterstützt wird, da in diesem Fall das Gewicht in einem Winkel von nur 90°

is always towards the scroll, is enhanced by the application of weight in the same direction as its travel. The result is a crystal-clear tone quality with superior powers of projection.

Although these are problems which are common to all stringed instruments, they are particularly critical for sound production on the double bass due to the imperfect proportions of the instrument; ideally, the string length of the bass should be more than twice as long as it is. Much of the "typical" unfocused sound of the bass can be ascribed to the use of inappropriate bow speeds and the perpendicular application of weight to the string. Specifically, problems arise when the weight of the right arm is supported by the thumb, since it can only deliver the weight at an angle of 90° to the strings; this also applies, however, to bow grips where the first finger or two are pressed sideways against the stick of the bow. Both essentially eliminate the possibility of redirecting the weight away from the bridge, and, therefore, cannot take advantage of the improvement in sound and speaking quality that results.

The following is the description of a bow grip which fulfills all of the requirements mentioned above:

1. Hold the bow in the left hand with both the stick and the hairs lying on their sides against the strings. Cradle the screw of the bow between the right-hand thumb and palm, and place the tip of the second finger on the stick of the bow. The muscular support provided by the one finger alone should now be capable of

auf die Saite aufgebracht werden kann. Dies trifft ebenso zu, wenn Zeige- bzw. Mittelfinger seitlich gegen die Stange des Bogens gedrückt werden. In beiden Fällen wird die Fähigkeit, das Gewicht vom Steg wegzuverlagern, weitgehend eliminiert, wodurch die erwartete Verbesserung der Tonqualität nicht eintritt.

Nachfolgend die Beschreibung einer Bogenhaltung, bei der alle oben beschriebenen Forderungen erfüllt werden:

1. Den Bogen mit der linken Hand so halten, dass sowohl die Stange als auch die Haare seitlich auf den Saiten liegen. Die Schraube des Bogens zwischen Daumen und Handfläche der rechten Hand legen und die Spitze des Mittelfingers auf die Stange des Bogens legen. Die Muskelunterstützung durch diesen einen Finger sollte nun in der Lage sein, sowohl den Bogen als auch das Gewicht des Arms zu unterstützen (s. Abb. 5b).

2. Den Ringfinger in den Ausschnitt des Frosches drücken, bis die Stange sich von der Saite abzuheben beginnt. Befindet sich der Bogen nun in der normalen Spielposition, sollte es möglich sein, den Bogen ohne Zuhilfenahme des Daumens, des Zeige- oder des kleinen Fingers zu ziehen (s. Abb. 5c). Der Mittelfinger muss unter der Stange des Bogens bleiben. Falls der Bogen rutscht, müsste die Spitze nach oben in Richtung auf das Gesicht des Spielers fliegen.

3. Die übrigen Finger sanft auf den Bogen legen, so dass die Hand eine runde, entspannte Form annimmt. Jetzt sollte es möglich sein, alle einfachen Bewegungen des Handgelenks und des Unterarms

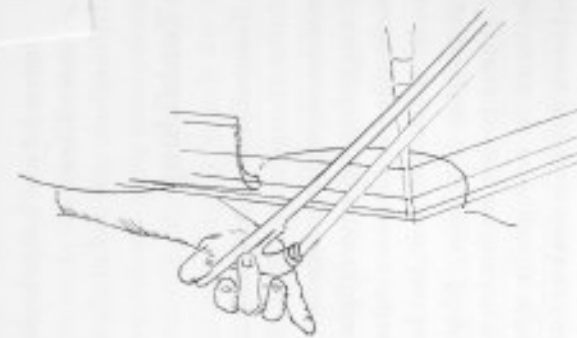


Abb. 5b: Unterstützung des Armgewichts durch den Mittelfinger

Fig. 5b: Supporting the weight of the arm with the second finger

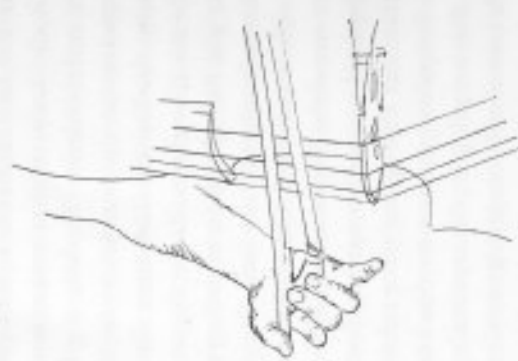


Abb. 5c: Heben der Stange von der Saite durch den Ringfinger

Fig. 5c: Lifting the stick away from the string with the third finger